

# Inhalt

1. Einleitung	9
2. »Ich bleibe meine eigene Institution«: Bestimmung der Position des Ausstellungsautors im Verhältnis zu Institution und Posten	10
2.1 »Die Agentur für Geistige Gastarbeit im Dienste der Visualisierung eines Museums der Obsessionen«: Der Ausstellungsautor als Unter- nehmer	11
2.2 »Von der Vision bis zum Nagel«: arbeitsteiliges und auktoriales Produktionsmodell	13
2.3 »Meine Agentur ist eine wirkliche Alternative um mehr Zeit zum Prospektieren zu haben«: Bedeutung des kuratorischen Aufgabenbereiches der Präsentation für die Position des Aus- stellungsautors	17
3. »Die lebendigsten Institutionen werden von Leuten geführt, die behaupten, dass nur ihr Subjektivstes letztlich zum Objektivsten wird«: Subjektivierung des künstlerischen Wertes	21
3.1 Die Einladungsausstellung »Wenn Haltungen Form werden« (1969): Personifizierung der Ausstellung	22
3.1.1 Die Personifizierung des künstlerischen Wertes: Bedeutungsverlagerung vom Kunstwerk zur Person des Künstlers und zur künstlerischen Haltung	23
3.1.2 Kurator und Künstler als Partner: Die Angleichung der Produktionsbedingungen von Kurator und Künstler	27
3.2 Die autobiographische Wohnungsausstellung »Großvater, ein Pionier wie wir« (1974): Der Kurator als Gegenstand der Ausstellung	31

3.2.1	Auktoriale Erzählperspektive in »Großvater, ein Pionier wie wir«: »Der Ausstellungsmacherberuf und sein Kontext sind für mich nur im Wiedereinbeziehen der Dimension der Intimität erneuerbar«	34
3.2.2	Inszenierungsweise in »Großvater, ein Pionier wie wir«: Der Kurator als »Symbolschaffer«	36
3.3	Die Ausstellung »a-Historische klanken« (1988): Privilegierung der Form der Darstellung gegenüber dem Inhalt des Dargestellten	41
3.3.1	»Die ausgestellten Werke sind die sorgfältig ausgewählten Farbtupfen eines Bildes«: »a-Historische klanken« als Figur-Grund Konstellation	43
3.3.2	Die ausstellungsimmanente Werksignatur: Stilbegriff und Rekonstruktion des Ausstellungsauteurs aus der Werkschau	46
3.3.2.1	»Wo Obsession nicht spürbar ist, brauche ich mich nicht aufzuhalten«: Die »Einführung« als universales Instrument des Kurators	47
3.3.2.2	Die Konstitution der persönlichen kuratorischen Handschrift im Kontext der Ausstellungsinszenierung	49
3.3.2.3	Die Konstitution des Objektcharakters der Ausstellung	51
3.3.2.4	»Dem Nagel den Platz aufzwingen, den das Bild braucht«: Mittels der Inszenierung wird die persönliche Perspektive des Kurators zur Perspektive des Werks gemacht	53
3.3.2.5	Das »Museum der Obsessionen« als Authentifizierungsstrategie	54
4.	Epilog »gesichert« bei Siegfried Lenz	59
5.	Literaturverzeichnis Harald Szeemann	60